

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Creo an:

Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
Kloster Knechtsteden, 41540 Dormagen
Tel.: 02133-50230
E-Mail: info@biostation-neuss.de
Internet: www.biostation-neuss.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Creo?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Creo

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung



Die Apfelsorte Creo entstand um 1880 aus einer Züchtung Diedrich Uhlhorns jr. in Grevenbroich. Uhlhorn, einer der kreativsten und erfolgreichsten Privatzüchter seiner Zeit, entwickelte zwischen 1870 und 1900 eine Reihe von Apfelsorten, deren bekannteste die Sorten Freiherr von Berlepsch und Zuccalmaglio's Renette sind. Die Elternsorten von Creo sollen die Sorten Peter Mathias (Kratz) und Kaiser Alexander gewesen sein. Den Namen Creo gab Uhlhorn der Sorte nach dem Spitznamen des Apothekers Johannes Kratz aus der gemeinsamen Bonner Studienzeit. In dessen Garten in Grevenbroich soll der Ursprungsbaum der Sorte auch 1944 noch gestanden haben.

Die Sorte Creo wurde in den 1930er Jahren – und noch bis in die 1950er Jahre hinein – von der Baumschule Fey (Meckenheim) vertrieben. Auf Schloss Dyck bei Grevenbroich hatte man die Sorte in den 1940er Jahren im Versuchsanbau, wo Creo durch seine sehr hohen Erträge auffiel. Aktuell sind nur noch aus dem Kreis Heinsberg Altbäume bekannt. Creo ist als Tafel- und Wirtschaftsapfel verwendbar.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung des Creo im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

rot: aktuelle Vorkommen von Altbäumen
rosa: historische Vorkommen

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Anspruchslos gegenüber den Bodenverhältnissen, wenig krankheitsanfällig, Mehltau und Krebs können eventuell Probleme bereiten. Eine gewisse Fäulnisanfälligkeit der Früchte dürfte Creo von der Vatersorte Kaiser Alexander geerbt haben.

Wuchs – Mittelstark, später schwächer. Die Sorte bildet relativ kleine Kronen. Ein regelmäßiger Schnitt ist zum Erhalt guter Fruchtqualitäten bei dieser Sorte sehr wichtig.

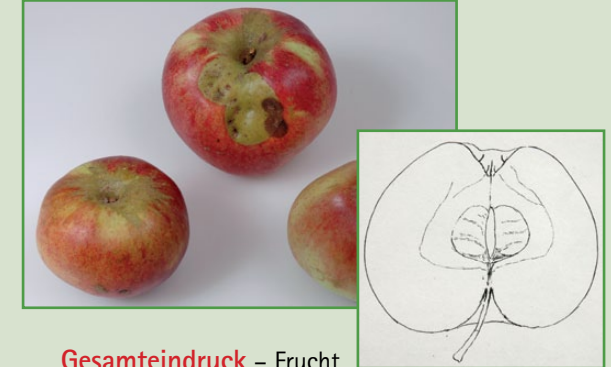
Blüte – Mittelfrüh, guter Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Der Ertrag der Sorte ist hoch bis sehr hoch und regelmäßig. Pflückreife Mitte bis Ende September, lagerfähig bis etwa November.

Creo ist als reichtragende und schwach wachsende Sorte interessant für den Haus- und Kleingarten, wo kleinere Baumformen erwünscht sind. Eine mittlerweile sehr seltene Rheinland-Sorte; auch als Tafelapfel geeignet.



Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, abgerundet kegelförmig, insgesamt relativ ebenmäßig, regelmäßig geformt.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife weißlich bis gelblich grün, bei Genussreife weißlich gelb. Deckfarbe rötlich bis bräunlich rot marmoriert, verwaschen streifig.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht druckempfindlich. Schale glatt, glänzend, trocken, relativ dünn, mürbe, beim Verzehr nicht störend.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube mittelweit bis eng, mitteltief. Kelch mittelgroß, variabel halboffen, auch offen oder geschlossen. Stielgrube mittelweit bis weit, mitteltief bis tief, gering bis mäßig berostet. Stiel variabel, mittellang bis lang, auch kurz, mitteldick.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch ziemlich weiß, mittelfeinzellig, locker, nach Lagerung mürbe werdend. Mildsäuerlich, leicht gewürzt, ohne hervortretendes Aroma.

Verwechslер – Kaiser Alexander, Bismarck.